

2.1NEU3 Auf den Anfang kommt es an: Kinder, Jugend und Familie

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. GEMEINSAM und GERECHT - für eine solidarische Brandenburg

Status: Modifiziert

1 Familien stärken

2 Familie ist dort, wo Kinder sind und wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen – ganz gleich,
3 in welcher Konstellation, ob das in einer Mutter-Vater-Kind(er)-Konstellation, bei Alleinerziehenden,
4 Patchwork- oder Regenbogenfamilien geschieht. Wir kämpfen für ein gerechtes Land, in dem jedes
5 einzelne Kind gesund aufwachsen und seine Potenziale entfalten kann.

6 Kinderarmut dürfen wir in einem reichen Land wie unserem nicht zulassen. Jedes vierte Kind in
7 Brandenburg unter drei Jahren ist arm oder armutsgefährdet. Besonders häufig arm sind die Kinder
8 alleinerziehender Mütter oder in kinderreichen Familien. Sie wollen wir deshalb besonders unterstützen.
9 Aufwachsen in Armut bedeutet mehr als finanzielle Not, es betrifft die gesamte Lebenssituation. Denn
10 Armut führt zu sozialer Ausgrenzung, oft ein Leben lang. Schließlich stehen in keinem anderen
11 Industrieland die Chancen für einen späteren sozialen Aufstieg so schlecht wie in Deutschland. Wir wollen
12 deshalb nicht nur an einem „Runden Tisch“ über Kinderarmut reden, sondern das Problem mit konkreten
13 Maßnahmen wie der „Bildungskarte gegen Kinderarmut“ und dem Aufbau kommunaler Präventionsketten
14 ernsthaft anpacken.

15 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht im Zentrum unserer Politik. Wir setzen uns für
16 familienfreundliche, moderne und flexible Arbeitszeitmodelle und mehr zeitliche Selbstbestimmung für
17 Familien ein. Gleichzeitig möchten wir erreichen, dass Frauen und Männer ihren Wunsch nach
18 partnerschaftlicher Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit leben können und Zeit haben, Kinder oder
19 pflegebedürftige Angehörige zu versorgen. Die Situation von Alleinerziehenden nehmen wir besonders in
20 den Blick.

21 „Frühe Hilfen“: Kindeswohl und Kinderschutz sichern

22 Wir wollen Kindern gute Startchancen ins Leben bieten, von Anfang an. Die ersten drei Lebensjahre sind
23 besonders wichtig für die weitere soziale, emotionale, motorische, kognitive und sprachliche Entwicklung
24 eines Kindes. Deshalb brauchen vor allem Kinder aus Familien in schwierigen Lebenslagen eine frühe
25 Förderung. Wir wollen die Mittel für den Kinderschutz und die „Frühen Hilfen“ aufstocken und die
26 Netzwerke „Gesunde Kinder“ professionalisieren und ausbauen. Kitas wollen wir zu Eltern-Kind-Zentren
27 oder Mehr-Generationenhäusern weiterentwickeln. Hier können niedrigschwellige Angebote wie
28 Schwangerschaftsberatung, Eltern-Kind-Kurse, Vermittlung von unterstützenden Partnerschaften oder
29 Senior*innenkreise stattfinden. Das Land soll hier Modellprojekte vor allem in berlinfernen Regionen
30 fördern.

31 Die Welt entdecken: Frühkindliche Bildung verbessern

32 Die ersten Lebensjahre entscheiden besonders stark über die Entwicklung eines Menschen. Deswegen
33 brauchen wir gute Kitas und müssen sie entsprechend ausstatten. In der Relation von Personal zu Kindern
34 liegt Brandenburg trotz leichter Verbesserungen regelmäßig auf den hinteren Rängen. Wir wollen sowohl
35 die Qualität in den Kitas weiterentwickeln als auch die gerade begonnene Einführung der Beitragsfreiheit
36 fortsetzen. Bis dieses Ziel erreicht ist, setzen wir uns für gerechte und vergleichbare Elternbeiträge in den
37 Kommunen ein. Die Gruppengrößen wollen wir senken und die Zahl der Kinder, die eine Fachkraft betreut,
38 möglichst schnell auf die wissenschaftlich empfohlene Relation von 1:3 für Unter-Dreijährige und 1:7,5 für
39 Drei- bis Sechsjährige verbessern. Gleichzeitig wollen wir die Elternbeitragsfreiheit stärker ausweiten und
40 landesfinanzierten Betreuungszeiten durch die Einführung einer dritten Betreuungsumfangsstufe

41 bedarfsgerecht ausbauen. Das auf unsere Initiative hin beschlossene landesweite Kita-Qualitätsmonitoring
42 soll künftig alle Kitas bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität beraten können. Das
43 Kitagesetz wollen wir über einen öffentlichen Beteiligungsprozess umfassend reformieren, um den
44 erweiterten Bildungsauftrag, die Qualitätssicherung, die räumliche und zeitliche Bedarfsabdeckung, eine
45 gerechte Finanzierung und Maßnahmen zur Verwaltungsvereinfachung zu regeln. Wir wollen
46 flächendeckend gezielte Sprachförderung, Musik- und Bewegungsangebote und gutes Essen, ohne dass
47 Eltern dafür draufzahlen müssen. Das Programm „Kiez-Kita“ wollen wir weiter verbessern. Die Zahl von 100
48 Kitas, die aufgrund ihres Sozialindex jetzt im Rahmen des Programms „Kiez-Kita eine halbe bis ganze
49 Stelle zusätzlich beantragen können, ist zu klein.

50 Für uns gehört die Kindertagespflege ebenso zur Säule der Kinderbetreuung wie die Kindertagesstätte.
51 Auch hier muss gelten: Gute Qualität der Arbeit, gute Ausbildung, gute Bezahlung, die über den
52 Mindestlohn hinaus geht und eine regelmäßige Evaluierung.

53 Damit sich Kinder optimal entwickeln können, brauchen sie die Unterstützung verschiedener
54 Berufsgruppen. Hierzu wollen wir in den Kitas multiprofessionelle Teams einsetzen. Neben Erzieher*innen
55 gehört hierzu auch Personal aus den Bereichen der Sozialarbeit, Psychologie und Gesundheit. Für Die
56 Kinder und Eltern benachteiligter Familien wollen wir niedrigschwellige Beratungs-, Bildungs- und
57 Therapieprogramme anbieten.

58 **Kinderrechte stärken**

59 Kinder und Jugendliche haben ein Recht, unbeschwert aufzuwachsen und sich zu entwickeln. Wir wollen
60 Kinder darin unterstützen, ihre Rechte durchzusetzen. Deshalb werden wir ein Konzept erarbeiten, wie wir
61 die Kinderrechts-Charta in Brandenburg am besten umsetzen können. Alle Kinder und Jugendliche sollen
62 künftig in Brandenburg eine eigene Anlaufstelle finden, die ihnen mit juristischem Rat zur Seite steht. Die
63 Initiative der Landesregierung, sich im Bundesrat für „Kinderrechte ins Grundgesetz“ einzusetzen,
64 unterstützen wir. Aufgrund unserer hartnäckigen Initiative im Landtag wurde die Kinder- und
65 Jugendbeteiligung jetzt verpflichtend in die Kommunalverfassung aufgenommen. Wir wollen die konkrete
66 Ausgestaltung der Beteiligung vor Ort von Landesseite unterstützen.

67 **Kinder und Jugendhilfe reformieren**

68 Für uns ist die Kinder- und Jugendhilfe ein zentrales Angebots- und Unterstützungssystem, das Familien
69 bei der Bewältigung von Krisen und schwierigen Lebenslagen auf Augenhöhe berät und ihnen unter die
70 Arme greift. Wir betrachten Jugend- und Jugendsozialarbeit als Anspruch nicht nur für benachteiligte,
71 sondern für alle Jugendliche. Jugendsozialarbeit ist außerschulische Bildungsarbeit mit politischer, sozialer,
72 kultureller und persönlichkeitsbildender Funktion. Sie ist zwingend für die Erfüllung eines ganzheitlichen
73 Bildungskonzeptes und muss eigenständig und flankierend die Schulbildung flankieren.

74 Um zuzuhören und sensibel mit den Betroffenen umzugehen müssen sich Sozialarbeiter*innen ausreichend
75 Zeit nehmen können. Derzeit sind die einzelnen Fallzahlen in der Kinder- und Jugendhilfe viel zu hoch. Wir
76 setzen uns für bessere Rahmenbedingungen, mehr finanzielle Ressourcen und qualifiziertes Personal sowie
77 gute Fortbildungs- und Supervisionsangebote für die Mitarbeiter*innen ein. Die Sozialraumorientierung
78 wollen wir verbessern: Hilfe direkt vor Ort, aus einer Hand, nah an den Menschen und angepasst an ihre
79 Bedürfnisse. Skandalöses Versagen wie das des Jugendamts in den Haasenburger-Heimen darf sich nicht
80 wiederholen. Unsere Fraktion brachte die Vorgänge auf die Tagesordnung des Landtags und setzte eine
81 Untersuchung sowie Neu-Konzeption in der Begleitung Jugendlicher mit erheblichen Problemen, die z.T.
82 schon lange familiengelöst sind, durch. Für Konfliktsituationen zwischen Betroffenen und dem Jugendamt
83 wollen wir das Netz regionaler Ombudsstellen weiter ausbauen.